

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 20. Jänner 1969

Blatt 125

Schubert-Sterbezimmer wegen Bauarbeiten geschlossen

20. Jänner (RK) Wie die Museen der Stadt Wien mitteilen, muß das Schubert-Sterbezimmer, 4, Kettenbrückengasse 6, wegen Bauarbeiten voraussichtlich auf die Dauer von zwei Monaten geschlossen bleiben. An den Kaminen des Hauses, in dem sich diese Gedenkstätte befindet, wurden Reparaturen notwendig. Nach den Bauarbeiten wird die Gedenkstätte auch neu ausgemalt werden.

- - -

Subvention für die Arbeitsgemeinschaft der Wiener Heimatmuseen
=====

20. Jänner (RK) Über Beschluß des Kulturausschusses des Wiener Gemeinderates wurde an die Arbeitsgemeinschaft der Wiener Heimatmuseen zur Förderung ihrer Tätigkeit für heuer eine Jahresbeihilfe von 250.000 Schilling vergeben.

Durch das umfangreiche Wirken der Arbeitsgemeinschaft - sie umfaßt gegenwärtig 18 Museen die in 22 Wiener Bezirken ihre Tätigkeit entfalten - haben sich die Wiener Heimatmuseen in den letzten Jahren konsequent entwickelt. Weit davon entfernt, irgendwelchen Kuriositäten-Kabinetten zu gleichen, haben sie es sich zur Aufgabe gemacht, die Entwicklung der verschiedenen Bezirke kulturhistorisch aufzuzeigen. Dies geschieht durch Dauerausstellungen, in denen der Besucher mittels zahlreicher Exponate in die lokalen Eigenarten seines Bezirkes eingeführt wird. Daneben besitzen jedoch einige Wiener Heimatmuseen noch lokalgeschichtlich fundierte Sondermuseen, die über die lokale Bedeutung hinauswachsen. So zum Beispiel das "Zirkus- und Clownmuseum" in der Leopoldstadt, die "Alte Backstube" in der Josefsstadt, und das "Schrammelmuseum" in Hernals.

Durch Vorträge, Lehrwanderungen, Führungen, Sonderausstellungen und beachtenswerte wissenschaftliche Publikationen ist man ferner bemüht, ständig neue Besucherschichten zu interessieren. Dank der finanziellen Unterstützung seitens der Stadtverwaltung, ist die Arbeit der Arbeitsgemeinschaft zu einem festen Bestandteil in der Wiener Kulturpflege geworden.

- - -

Die erste "Fahrt in den Schnee" - ein voller Erfolg
=====

20. Jänner (RK) Mit einem Doppeldeckerbus und zwei großen Reiseautobussen fuhren Sonntag früh die ersten 150 Wiener Schihaserln zu einem Lehrgang nach Steinhaus am Semmering. Da gestern die von Kulturstadträtin Gertrude Sandner angeregte Aktion "Fahrt in den Schnee" ihre Premiere hatte, begleitete der gesamte Lehrkräftekader, insgesamt zwanzig vollausgebildete Schilehrer, die Kinder bei dieser Fahrt.

Nach rund 12 Stunden kehrten die Schifahrer wieder nach Wien zurück, wo sie bei der Stadthalle von ihren Eltern in Empfang genommen wurden. Sie berichteten, daß der Schnee ausreichend und gut war und erklärten nahezu einstimmig, am zweiten Kurstag, nämlich kommenden Sonntag, wieder teilnehmen zu wollen.

Vorausgesetzt, daß es die Schneelage erlaubt, wird die zweite "Fahrt in den Schnee" in einen Wintersportort des Wechselgebietes führen, weil sich die Experten dort mehr Ruhe, weniger erwachsene Schifahrer und freiere Übungswiesen erwarten.

Anmeldungen für diese Fahrt werden bis Donnerstag, den 13. Jänner, 16, Uhr, in der Sportstelle in der Wiener Stadthalle aufgenommen. Wie bereits berichtet, beträgt der Unkostenbeitrag für Fahrt und Unterricht 20 Schilling. Verspätet einlangende Anmeldungen können nicht entgegengenommen werden, weil die Sportstelle und das Landesjugendreferat rechtzeitig die Autobusse bestellen müssen.

- - -

Bewerbungen für Hochschuljubiläumsstiftung der Stadt Wien bis 30. April!

20. Jänner (RK) Zum vierten Mal werden heuer Förderungsmittel aus der Hochschuljubiläumsstiftung der Stadt Wien vergeben. Die Stiftung wurde bekanntlich im Jahr 1965, anlässlich des 600jährigen Bestehens der Universität Wien und des 150jährigen Bestehens der Technischen Hochschule vom Wiener Gemeinderat beschlossen. Aus dem Zinsenortrag dieser Stiftung wurden in den vergangenen drei Jahren Millionenbeträge für wissenschaftliche Forschungen zur Verfügung gestellt. Allein im Vorjahr wurden mehr als 3,5 Millionen Schilling vergeben.

Die Förderungsgelder sind für wissenschaftliche Projekte, insbesondere der Wiener Hochschulen bestimmt. In speziellen Fällen können Förderungsbeiträge auch wissenschaftliche Institute, Vereinigungen, Personengemeinschaften sowie Einzelpersonen mit entsprechenden Qualifikationen zuerkannt werden.

Es können allerdings nur solche Anträge berücksichtigt werden, die Forschungsaufgaben im unmittelbaren Sinn umfassen. Anträge um Förderung von Vorhaben, die nur indirekt der Forschung dienen (Reisekosten, Publikationskosten, etc.), können nur in besonders gelagerten und speziellen Fällen in die engere Wahl aufgenommen werden.

In den Bewerbungen um Förderungsmittel ist der wissenschaftliche Charakter des betreffenden Projekts und seine Bearbeitung darzustellen. Die Bewerbung muß mit folgenden Unterlagen erfolgen: Name des Bewerbers oder der bewerbenden Institutionen, Adresse, Telefonnummer (Einzelbewerbungen: Lebenslauf, Bildungsgang, Fachrichtung, bisherige Arbeiten; bei Institutionsbewerbungen analoger Qualifikationsnachweis der vorgesehenen Mitarbeiter), Begründung und Disposition des Vorhabens, Arbeitsdauer, aufgegliederter Kostenvoranschlag und Bekanntgabe sonstiger Förderungsbeiträge anderer Stellen. Die Bewerber müssen ihren Wohnsitz in Wien haben. Die Beschlußfassung

über die Zuerkennung der Förderungsmittel obliegt dem Kuratorium der Stiftung, das die Verleihung im November vornehmen wird.

Die Bewerbungen sind im Sekretariat der Hochschuljubiläumstiftung der Stadt Wien, 1082 Wien, Friedrich Schmidt-Platz 5, 3. Stock, abzugeben. Meldeschluß ist der 30. April.

- - -

Glückwünsche für Stadtrat Heller

=====

20. Jänner (RK) Am Schluß der heutigen Sitzung des Bauausschusses des Wiener Gemeinderates sprach dessen Vorsitzender, Gemeinderat Adolf Planek, dem Wiener Baustadtrat Kurt Heller die Glückwünsche des Ausschusses aus. Stadtrat Heller hat vor wenigen Tagen seinen 50. Geburtstag gefeiert. Vor nicht allzulanger Zeit waren es zehn Jahre, daß Kurt Heller als Amtsführender Stadtrat für Bauangelegenheiten dem Wiener Stadtsenat anhört. Gemeinderat Planek sprach die Hoffnung aus, daß Heller noch lange als Baustadtrat wirken möge.

- - -

Bauausschuß des Gemeinderates:15 Millionen zur Behebung der Frostschäden
=====

20. Jänner (RK) Zusätzlich 15 Millionen Schilling für die Behebung der Frostschäden: Das ist das Ergebnis eines Beschlusses, den der Bauausschuß des Wiener Gemeinderates heute faßte. Mit diesem Betrag wird das Sofort-Programm der Stadtverwaltung finanziert. Stadtrat Kurt Heller berichtete darüber hinaus von der Zusage des städtischen Finanzreferenten, Vizebürgermeister Felix Slavik, noch weitere Beträge für dieses dringende Vorhaben freizumachen, falls sich das als nötig erweisen sollte. Bekanntlich erfolgt wegen der übermäßig starken Frostaufbrüche im heurigen Winter (praktisch begann der Frost schon im November und hielt bis vor wenigen Tagen an) die Behebung der Frostschäden in zwei Phasen: Ab sofort provisorisch und nach Eintreten entsprechenden Bauwetters endgültig.

Stadtrat Heller konnte dem Bauausschuß bereits die ersten Erfolgsmeldungen präsentieren: Die großen Frostaufbrüche auf dem Michaeler Platz wurden beseitigt, derzeit wird mit Hochdruck in der Wipplingerstraße und anderen Hauptverkehrsstraßen gearbeitet. Acht Einsatzkommandos der städtischen Straßenbauabteilung sind an der Arbeit, 30 Privatfirmen vervollständigen die kleine Armee, die an der Instandsetzung des Straßennetzes arbeitet.

In der heutigen Sitzung gab Stadtbaudirektor Professor Dipl.-Ing. Dr. Rudolf Koller Auskunft über die wesentlichsten Ursachen der Frostschäden: Natürlich ist es in erster Linie der langanhaltende Frost, der dafür verantwortlich zu machen ist. Doch kommt auch der großen Verkehrsbelastung des Wiener Straßennetzes Bedeutung zu. Es ist dabei nicht nur die Anzahl, sondern vor allem auch das Gewicht der Fahrzeuge, welches den Straßenbelag einer harten Belastungsprobe unterzieht. Zu den besonders schweren Frostaufbrüchen auf dem Michaeler Platz ist zu sagen, daß es an dieser Stelle die Schubkräfte in den Kurven des Kreisverkehrs sind, die dort dem Straßenbelag arg zusetzen.

Die provisorische Behebung erfolgt so, daß rund um die Frostaufbrüche vierkantige Flächen ausgeschnitten werden. Mit Sägespänen wird die Feuchtigkeit aus dem Boden gesaugt, zuletzt wird Gußasphalt aufgebracht.

Wien präsentiert sich in Japan
=====

20. Jänner (RK) Zu den Ländern, die sich an der nächsten Weltausstellung (1970 in Osaka/Japan) nicht beteiligen, gehört leider auch Österreich, obwohl Japan auf vielen Gebieten - Wirtschaft, Fremdenverkehr und Kulturleben - immer mehr an Bedeutung für Österreich gewinnt.

Dennoch wird zum Zeitpunkt der Weltausstellung die österreichische Bundeshauptstadt der japanischen Öffentlichkeit in geeigneter Weise präsentiert werden. Bürgermeister Bruno Marek hat dem Informationsdienst der Stadt Wien den Auftrag erteilt, eine Beteiligung der Bundeshauptstadt an der "Österreich-Werbung" in Tokio vorzubereiten. Die "Österreich-Werbung" wird von der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft veranstaltet.

Einer der großen Warenhaus-Lonzerne Japans besitzt ein Gebäude mit Räumen für kulturelle Veranstaltungen. Diese Räume werden kostenlos zur Verfügung gestellt. Das Programm der Bundeshauptstadt wird unter anderem aus einer Reihe von Lichtbildvorträgen, Filmvorführungen und Dichterlesungen bestehen. Natürlich wird auch den musikalischen Veranstaltungen großer Wert beigemessen: Professoren und Studenten des Konservatoriums der Stadt Wien werden im Reich der aufgehenden Sonne konzertieren. Natürlich stehen Mozart und Schubert auf dem Programm, aber auch mit Berg, Schönberg und Webern, mit Schrammeln und mit Wiener Komödienliedern aus drei Jahrhunderten soll das japanische Publikum bekannt gemacht werden.

Der Bauausschuß des Wiener Gemeinderates gab heute grünes Licht für die finanzielle Bedeckung: Für die Beteiligung an der "Österreich-Werbung" in Tokio genehmigte er 2,1 Millionen Schilling.

Fernwärmewerk Heiligenstadt: 3. Bauabschnitt
=====

20. Jänner (RK) In nicht weniger als drei Tagesordnungspunkten beschäftigte sich heute der Bauausschuß des Wiener Gemeinderates mit dem weiteren Ausbau des Fernwärmewerkes Heiligenstadt. Stadtrat Kurt Heller beantragte die Genehmigung von 250 Millionen Schilling für den dritten Bauabschnitt des Fernwärmewerkes, der im wesentlichen die sogenannte "Wärme-Kraft-Kupplung" betrifft, jenen Teil des Werkes, wo die Erzeugung von Wärme aus Rentabilitätsgründen mit der Erzeugung elektrischer Energie gekoppelt wird. Dieser Antrag wurde mit Mehrheit angenommen. Namens der ÖVP erklärte Gemeinderat Dipl.-Ing..Dr. Robert Strobl, daß seine Fraktion dem Antrag nicht zustimmen könne.

Zwei weitere Tagesordnungspunkte fanden einstimmige Bewilligung des Ausschusses: Stadtrat Heller beantragte den Bau einer Fernwärmeleitung von der Nußdorfer Straße in den 19. Bezirk, welche von der Leitung Heiligenstadt-Allgemeines Krankenhaus bei der Stadtbahnhaltestelle Nußdorfer Straße abzweigt und zur Wärmeversorgung des Internationalen Studentenheimes der Stadt Wien, der Hochschule für Welthandel und des Arthur Schnitzler-Hofes dienen soll. Der Ausschuß genehmigte hierfür 9 Millionen Schilling. Schließlich genehmigte der Ausschuß auf Antrag von Gemeinderat Ing. Walter Hofstetter die Kosten der Lieferung und Montage der Hoch- und Niederspannungsanlagen für das Fernwärmewerk. Dafür wurden 47 Millionen Schilling genehmigt.

- - -

Nächster Dienstag:Polioimpfung im Rathaus
=====

20. Jänner (RK) Nächste Woche, Dienstag, dem 28. Jänner, können sich alle Bediensteten der Stadt Wien kostenlos gegen Kinderlähmung impfen lassen. An der Impfung, die im Beratungszimmer I des Rathauses (Stiege 7, 1. Stock) in der Zeit von 9 bis 11 Uhr stattfindet, können auch die Angehörigen der städtischen Bediensteten kostenlos teilnehmen.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

20. Jänner (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Chinakohl 5 S, Karotten 6 S, Weißkraut 3.50 und Rote Rüben 3 bis 5 S je Kilogramm.

Obst: Äpfel: Qualitätsklasse Kochobst 3 bis 5 S, Qualitätsklasse II 5 bis 8 S, Bananen 7 bis 8 S, Orangen 5.50 bis 7 S je Kilogramm.

- - -

Weltrangliste der Sparkassen: Zentralsparkasse an 5. Stelle Europas

20. Jänner (RK) Erfolgreich gestaltete sich das abgelaufene Jahr für die Zentralsparkasse. Die Spareinlagen haben sich von 9.731,9 Millionen Schilling am Jahresende 1967 um 1,1 Milliarden Schilling auf 10.861,9 Millionen Schilling per 31. Dezember 1968 vermehrt. Dies ist der höchste Spareinlagenzuwachs, den das Institut seit dem Jahre 1945 verzeichnen konnte. Im Mai 1968 konnte erstmals in der Geschichte der Zentralsparkasse die "Traummarke" von 10 Milliarden Schilling bei den Spareinlagen überschritten werden. Zum Jahresende ergab sich der Rekord-Spareinlagenstand von 10.861,9 Millionen Schilling.

Ein weiterer Markstein in der Entwicklung des Institutes war die Eröffnung des 150.000sten Girokontos, die bereits im Jänner 1968 erfolgte. Im Laufe des Jahres ist die Zahl der "Z"-Girokonten auf 220.000 gestiegen.

129.519 neue Sparkassenbücher wurden im abgelaufenen Jahr bei der Zentralsparkasse eröffnet, insgesamt verwaltete das Institut am Jahres-Ultimo 950.000 aktive Sparkonten.

Für 1968 konnte den "Z"-Sparern ein Betrag von insgesamt 387,5 Millionen Schilling als Zinsen für Spareinlagen gutgeschrieben werden.

Das Institut hatte 1968 die gigantischen Zahlen von 2.350.300 Einzahlungen und 1.032.600 Rückzahlungen im Spargeschäft und 20.550.100 Belege im Girogeschäft zu bewältigen. Unter anderem wurden 3.443.950 Überweisungen, 2.512.800 Zahl-scheine und 2.556.900 Schecks bearbeitet. Dieses Pensum konnte nur dank umfangreicher Rationalisierungsmaßnahmen und dem 1967 eingeführten Z-on-line-system bewältigt werden.

Hand in Hand mit der Automation wurden auch die Kundendienststeinrichtungen der Zentralsparkasse vermehrt: unter anderem wurde ein Geldausgabe-Automat aufgestellt.

International konnte sich die Zentralsparkasse in der Welt-rangliste der Sparkassen weiter vorschieben: unter den Spar-kassen Europas nahm sie 1968 den fünften Platz ein.

Rinderhauptmarkt vom 20. Jänner
=====

20. Jänner (RK) Neuzufuhr Inland: Ochsen 78, Stiere 242, Kühe 496, Kalbinnen 141, Summe 957. Gesamtauftrieb und verkauft dasselbe. Unverkauft 3 Kühe und 1 Kalb. Summe 4.

Preise: Ochsen 13 bis 16.30, extrem 16.50 bis 16.80 (9), Stiere 13 bis 16.20, extrem 16.40 bis 16.50 (5), Kühe 10 bis 13, extrem 13.50 (1), Kalbinnen 13 bis 15.50, extrem 15.60 bis 16.30 (5), Beinlvieh Kühe 7 bis 9.80, extrem Ochsen, Kalbinnen 10.50 bis 12.80.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich bei Ochsen um 60 Groschen, Stiere um 31 Groschen, Kühe um 36 Groschen, Kalbinnen um 72 Groschen je Kilogramm.

Der Durchschnittspreis einschließlich Beinlvieh beträgt: Ochsen 14.82, Stiere 15.21, Kühe 11.13, Kalbinnen 14.03, Beinlvieh verbilligte sich bis zu 20 Groschen je Kilogramm.

- - -

U-Bahn-Karlskirche:Der "Todesstoß" wird dementiert
=====

20. Jänner (RK) Die Auseinandersetzung darüber, ob Kraftfahrzeugverkehr in der Nähe der Karlskirche für das weltberühmte Bauwerk den "Todesstoß" bedeuten würde, hat eine sensationelle Wendung genommen: In einem Brief an Stadtrat Kurt Heller hat der Architekt, dem diesbezügliche Äußerungen in den Mund gelegt worden waren, alle angeblichen Behauptungen vollinhaltlich dementiert und der Überzeugung Ausdruck gegeben, daß die zuständigen Stellen der Stadtverwaltung die richtige Entscheidung treffen werden.

Architekt Richard Praun, dessen angebliche Äußerungen in großer Aufmachung zitiert wurden, teilte Stadtrat Heller mit: "Ohne mein Wissen und Zutun sind Teile von Berichten über Sanierungsarbeiten an der Karlskirche, die ich einem kulturpolitischen Informationsdienst wie alljährlich über dessen Wunsch gegeben habe, in tendenziöser Form an die Wiener Tagespresse weitergegeben worden."

"Weder fachlich noch sachlich richtig!"

"Am Rande eines mit einer Journalistin geführten Gesprächs war auch von den zukünftigen Verkehrsmaßnahmen am Karlsplatz die Rede. Dabei habe ich ausdrücklich darauf hingewiesen, daß von seiten der Stadtverwaltung eingehende und gründliche Untersuchungen über die Verwendbarkeit der Kreuzherrengasse als Umfahrungsstraße für den Karlsplatz im Gange sind. Es war von meiner Seite weder von einem 'Todesstoß' noch von 'gefährdeten Sandsteindekorationen' die Rede, da dies doch offensichtlich weder fachlich noch sachlich richtig ist."
(Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

+

In seinem Schreiben bedauert Architekt Praun, daß seine gutgemeinten Äußerungen zu einer Sensationsmeldung verwendet wurden. Tatsächlich hat die Stadtverwaltung von Anbeginn alle Maßnahmen getroffen, um durch die Verkehrsumleitungen keinerlei Risiko für die Karlskirche einzugehen. Schon Anfang Dezember war eine Bohrfirma mit der Untersuchung des Baugrundes bei den Fundamenten der Karlskirche beauftragt worden. Gleichzeitig wurde ein Zivilingenieur mit der Untersuchung des Bauzustandes der Kirche betraut.

Untersuchungen: Keine Gefahr

Inzwischen sind die Ergebnisse der beiden Untersuchungen teilweise bekannt: Die vorhandenen Unterlagen lassen erkennen, daß durch den Umleitungsverkehr in der Kreuzherrengasse der Bauzustand der Karlskirche nicht gefährdet ist. Die endgültigen Ergebnisse werden Anfang Februar vorliegen.

Überdies hat die Straßenbauabteilung eine Untersuchung des Untergrundes in der Kreuzherrengasse eingeleitet. Diese Untersuchung dient der Ermittlung der erforderlichen Konstruktionsstärke für die neu herzustellende Fahrbahn.

- - -